

Günther, Johann Christian: Du fromm- und redliches Geblüte (1709)

- 1 Du fromm- und redliches Geblüte,
- 2 Es halten dich nur Kluge werth,
- 3 Die Welt erkenne dein Gemüthe,
- 4 Das aller Menschen Heil begehrt,
- 5 Dein Alter geh mit jungen Kräften
- 6 Noch höher als der Väter Ziel.
- 7 Der blinden Göttin Gauckelspiel
- 8 Verschone dich mit Amtsgeschäften,
- 9 Die Ehrfurcht schaue dir und deiner stillen Ruh
- 10 Von ihren ungewißten Spizen,
- 11 Worauf Gefahr und Unruh sizen,
- 12 Mit niederträchtgem Stolz und scheelen Augen zu.

- 13 Dein Feind erwerbe Gold und Tittel
- 14 Und lache dich in Thorheit aus,
- 15 Die Nothdurft nehme sichre Mittel
- 16 Und gründe dir ein eignes Haus.
- 17 Der Friede nähre deinetwegen
- 18 Das angenehme Sachsenland,
- 19 Es hör einmahl der Muldenstrand
- 20 Den Klang von deinen Lautenschlägen.
- 21 Dein Herze brennt vor Lust, das große Rom zu sehn.
- 22 Versprich dir würcklich dies Vergnügen,
- 23 Die Allmacht weis es schon zu fügen
- 24 Und läst den Ihrigen oft mehr als das geschehn.

- 25 Und kehrstu endlich nach dem Reisen
- 26 Wie Bienen voller Honigseim
- 27 Mit eingenommenen Anmuthsspeisen
- 28 In Deutschlands süße Gränzen heim,
- 29 So würdige die edlen Linden
- 30 Und zeuch in ihrem Schatten ein,
- 31 Du wirst allhier bey Brodt und Wein

32 Dein Paradies voll Engel finden.
33 Wer wünscht wohl Leipzig nicht? Wer nimmt wohl nicht [in Acht,
34 Daß hier nur die zur Ruhe kommen,
35 Die Gott, der Vater rechter Frommen,
36 Aus sonderbarer Gunst schon zeitlich seelig macht.

37 Die Eh ist Himmel oder Hölle,
38 Nachdem uns nehmlich diese führt,
39 Mit der man vor der heiligen Stelle
40 Die Hände wie das Herz verschnürt.
41 Geräth der Bund, so hat ein Weiser
42 Die Wollust, so nur möglich ist,
43 Denn wer so Lieb als Tugend küst,
44 Der tauscht nicht mit dem größten Kayser.
45 Drum wehl und werbe dir der Himmel so ein Weib,
46 Das Wiz und Redligkeit verbinde
47 Und keinen Gram im Spiegel finde;
48 Denn jenes stärckt das Herz, und dies ergötzt den Leib.

49 Noch etwas bitt ich von dem Wesen
50 Der ewigen Unendlichkeit,
51 Das schon vor aller Zeiten Zeit
52 Um unser Wohl besorgt gewesen:
53 Es gebe deßen mächtger Wille,
54 Wofern es sein Verstand erlaubt,
55 Daß deines wackern Vaters Haupt
56 Den Sarg mit hundert Jahren fülle.
57 So wird der theure Mann, der solche Lust verdient,
58 In Simeons beschneiten Haaren
59 Mit Freud und Frieden weiterfahren,
60 Nachdem er erst gesehn, daß noch ein Birnbaum grünt.